

Alles neu

Hallo, Ihr lieben Leute!

Wenn die neue Chefin vor der versammelten Belegschaft verkündet: „So, Leute, von jetzt an mache ich alles neu!“, dann löst das bei den Anwesenden vermutlich gemischte Gefühle aus. Na klar: jedem fallen Sachen ein, die man erneuern und verbessern könnte. Aber ALLES NEU? Das würde ja bedeuten, dass bisher ALLES Mist war. Und das wäre dann – um es mal vorsichtig zu sagen – nicht besonders wertschätzend formuliert.

„**Siehe, ich mache alles neu**“ – so klingt es auch mit der neuen Jahreslosung. Gott kündigt einen vollständigen Neuanfang an! Und löst damit ähnliche Fragen aus: Ist alles, was wir Menschen bisher gedacht, geplant, umgesetzt haben, nur gut für die Tonne?

Damit wir die neue Jahreslosung nicht als Zumutung, sondern als wirklich gute Nachricht hören können, sind zwei Überlegungen hilfreich:

- Zum einen: Die neue Jahreslosung ist das allerletzte! Und das meine ich wortwörtlich. Die göttliche Verheißung, dass alles neu wird, gilt für das Ende der Zeit, der Welt und des Lebens. Wenn alle Ressourcen verbraucht sind, alle Kraft am Ende, alle Energie verloschen, dann erscheint da ein taufrischer Neuanfang am Horizont. Das können wir uns beim besten Willen nicht vorstellen, aber das dürfen wir mit kindlichem Vertrauen glauben. Am Ende wird alles gut!

- Zum anderen ist es gut zu wissen, dass wir schon mitten in unserem Leben und unserer Welt Erfahrungen machen können, die in einer unübersehbaren Verwandtschaftsbeziehung zum allerletzten göttlichen Ende stehen. Denn dort, wo Tränen abgewischt werden, wo ein Lachen ansteckt, wo es Mitleiden und Mitfreuen gibt, wo Schönheit bestaunt und Liebe gelebt wird, da leuchtet es wie **Goldstaub** mitten unter uns. Da ist keineswegs schon ALLES neu und perfekt, aber wir bekommen eine untrügliche Ahnung, wo die Reise mal hingeht!

Und somit fallen mir jetzt auch die guten Wünsche für Euch in diesem ersten Newsletter des neuen Jahres überhaupt nicht schwer: möge sich ganz viel göttlicher Goldstaub in die Fugen und Ritzen dieses neuen Jahres setzen, so dass sein Glanz überstrahlt, was es ohne Frage auch an Herausforderndem und vielleicht sogar Erschrecklichen zu bewältigen gibt! Am Ende – soviel ist schon mal klar – **am Ende wird alles gut!**

Und damit wende ich mich jetzt schnurstracks den Ansagen für das vor uns liegende Wochenende zu:

- Am morgigen Donnerstag starten die **Fresh Vocals** mit den Proben für das Jahresprogramm 2026 mit dem Titel „Night and Day/Tag und Nacht“. Ich erwähne das nur so nebenbei, weil es ja sein könnte, dass ihr heimlich mit dem Gedanken spielt, ein Teil der Fresh Vocals Community zu werden. Nun denn: jetzt wäre tatsächlich der perfekte Moment für einen Einstieg! Kommt einfach zur ersten Probe morgen, 19:30 Uhr im Martini-Gemeindehaus.

- Der Epiphaniastag war gestern, aber feiern werden wir ihn so richtig erst am **Freitag, 9. Januar**. Zur vertrauten Wochenschlussgottesdienst-Zeit um **18 Uhr** laden wir zur **Epiphaniasmusik** des Kirchenchores in die **Martinikirche** ein! Es wird noch mal richtig schön weihnachtlich: der Weihnachtsbaum darf leuchten, es erklingen Weihnachtslieder und schöne Musik, wir werden uns fröhlich mit den Heiligen drei Königen auf den Heimweg einstellen, und nicht zuletzt das: Wir werden den Dezembergeburtstagskindern gratulieren und sie mit dem Segen für's neue Lebensjahr ausstatten. Kommt sehr gerne zum Weihnachtsfest Nr. 2!

- Interessant ist vielleicht die Information, dass sich unser neu gewählter Gemeindegemeinderat am Samstag zu einem **Klausurtag** ins Gemeindezentrum am Roten Berg zurückziehen wird. Der Tag dient dem besseren Kennenlernen, der Orientierung und Perspektiventwicklung. Seid gespannt, was dabei herauskommen kann!

- Zum **Gottesdienst** am **Sonntag, 11. Januar** werdet ihr zur gewohnten Zeit um 10 Uhr in der **Martinikirche** erwartet. Freut Euch auf nachweihnachtliche Inspirationen von Pfrn. Annett Kürstner und auf schöne Musik von unserem Kantor Istvan Fülöp!

Und damit verabschiede ich mich für heute von Euch! Findet gut in dieses neue Jahr hinein und haltet nach dem Goldstaub Ausschau! Euer Bernhard Zeller